

3. Nicht allein aber hat er sein eigen Herz also vergiftet; sondern er will auch anderer Leute Herzen (welche sollen seyn ein Sitz und Haus der Ehre Gottes) mit seiner eigenen Ehre erfüllen, daß er von ihnen hoch gehalten werde. Und also vertreibet er Gott von seinem Stuhl aus der Menschen Herzen, und setzet sich selbst mit seiner Ehre hinein. Wie könnte nun ein grösserer Feind Gottes seyn?

4. Darum, wilt du kein Feind Gottes seyn, so siehe zu, daß du bald aus deinem Herzen austilgest und tödtest die eigene Liebe und eigene Ehre. Darum mußt du dich selbst hassen und verleugnen, wilt du Gottes Freund seyn. Denn durch eigene Liebe und Ehre wirst du Gottes Feind. Dadurch wird ein solcher Mensch aus dem Himmel verflossen, das ist, von Gott und seinem Angesicht, ins ewige Verderben, in die ewige Schmach und Schande. Das ist die Frucht, so aus der eigenen Ehre wächst.

5. Darum gehe wieder zurück, thue Buße, gläube an Christum, und lebe in ihm, als eine neue Creatur; so wird er dich für den Seinen erkennen. Zu den andern, die nicht Buße gethan, sondern nach dem Fleisch gelebet in Adam, ja im Teufel, zu denen wird er sagen: Ich habe euch noch nie erkannt, weicher alle von mir, ihr Ubelthäter. Matth. 7, 23.

6. So ist auch die eigene Ehre der Liebe Christi gar zuwider, und vertilget sie aus deinem Herzen. Darum, weil unser höchstes Gut, unsere höchste Weisheit und Kunst die Liebe Christi ist; so laß die eigene Ehre und Welt-Liebe von deinem Herzen ausgehen, auf daß die Liebe Christi eingehe; denn sie können nicht bey einander stehen. Und in der Liebe Christi wird unser wahres Christenthum vollendet, mit welcher Gott unsere Seelen ewiglich wolle erfreuen, sättigen und erfüllen! Amen.

### Beschluß.

**D**iese vier Bücher haben darum den Titel vom wahren Christenthum, die weil der wahre Glaube an unsern Herrn Jesum Christum und die Gerechtigkeit des Glaubens das Fundament seyn, daraus das ganze Christliche Leben herfließen soll.

2. Demnach habe ich nicht den Heyden geschrieben, sondern den Christen, die zwar den Christlichen Glauben angenommen, aber ganz unchristlich leben, und die Kraft des Glaubens verleugnen, oder nicht verstehen wollen. 2 Tim. 3, 5. Ich habe nicht geschrieben den Ungläus

Ungläubigen, sondern den Gläubigen: nicht den *iustificandis* [oder denen, die noch erst sollen gerechtfertiget werden.] sondern *iustificatis* [oder die da schon gerechtfertiget sind.] Darum das ganze Werk von täglicher Buße und Christlicher Liebe nicht anders verstanden werden soll, denn *praelucente fide in Christum & praelupposita fide*, das ist, daß der Glaube vorleuchte und das Fundament sey; damit niemand gedенcke, daß alhier unserm fleischlichen freyen Willen oder guten Wercken etwas zugeschrieben werde. Mit nichten! sondern, weil du ein Christ bist, und mit dem Geist Gottes gesalbet; so sollt du Christum in dir lassen leben, in dir herrschen, und den Heiligen Geist dich regiren lassen, damit dein Christenthum nicht Heucheleiy sey.

3. So soll auch der andere Theil des vierten Buchs nicht also verstanden werden, daß wir aus fleischlichem freyem Willen könnten Gott lieben; denn die Liebe ist eine Frucht des Heil. Geistes: sondern dahin gehet derselbe Theil, daß wir, neben dem Wort Gottes und dem Buch der heil. Schrift, auch können überzeugt werden in unserm Herzen und Gewissen aus dem Buch der Natur und aus dem Licht

der Natur, daß wir Gott zu lieben schuldig seyn, wegen seiner grossen Liebe, die er uns durch alle Creaturen erzeiget und beweiset. Und solch Argument aus der Natur überzeuget alle Menschen, er sey Heyde oder Christ, gläubig oder ungläubig, und kanns auch kein Mensch widerlegen. Gott erzeiget und beweiset uns durch alle Creaturen seine Liebe, und wir nehmen seine Wohlthaten an: darum machen wir uns verpflichtet, unsern Liebhaber wieder zu lieben. Ja darum ruhet und reizet uns Gott durch alle Creaturen zu seiner Liebe, welcher alle Menschen im gemeinen Leben genießen, böse und gute. Darum freylich auch Gottes Liebe aus dem Buch der Natur zu erkennen, und können auch damit die Heyden überzeuget werden.

4. Groß sind die Werke des Herrn, sagt der 111 Psalm, v. 2. wer ihr achter, der hat eitel Lust daran. Und der 92 Psalm, v. 5: Du lässest mich fröhlich singen von deinen Wercken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände. Wie können sie aber besser gerühmet werden, denn auf solche Weise? Gott gebe uns Verstand und Weisheit, daß wirs erkennen, und Gott in allen seinen Wercken preisen, hier und dort ewiglich! Amen.

Ende des vierten Buchs  
vom wahren Christenthum.

Regi-